

Gerne sind wir Ihnen bei der Anschaffung behilflich.

Besitzen Sie schon ein Hörgerät mit Telespule, oder einen Ringschleifenempfänger, dann setzen Sie sich in der Kirche in den ausgewiesenen Bereich, welcher mit der Induktionsschleife umgeben ist. Am Rand der Bankreihen und in der Mitte kann es zur Beeinträchtigung des Hörsignals kommen. Schalten Sie Ihr Hörgerät mit Hilfe des Betriebschalters, einer Fernbedienung oder einer Smart-phone-App in den sogenannten T- oder Telefonmodus.

**Bitte zögern Sie nicht, den Mesner, oder die Herren Ernst Kloppenburg oder Steffen Werner anzusprechen, wenn Sie Hilfe benötigen.**

*Nähere Informationen zu einer induktiven Höranlage:*

### Verlust des Richtungshörens

Fast jede Kirche ist heute mit einer Beschallungsanlage ausgestattet. Allerdings ist dies meist nicht ausreichend, um Menschen mit Hörbeeinträchtigung ein geeignetes bzw. optimales Hörerlebnis zu gewährleisten. Ein Grund dafür ist der Verlust unseres Richtungshörens.

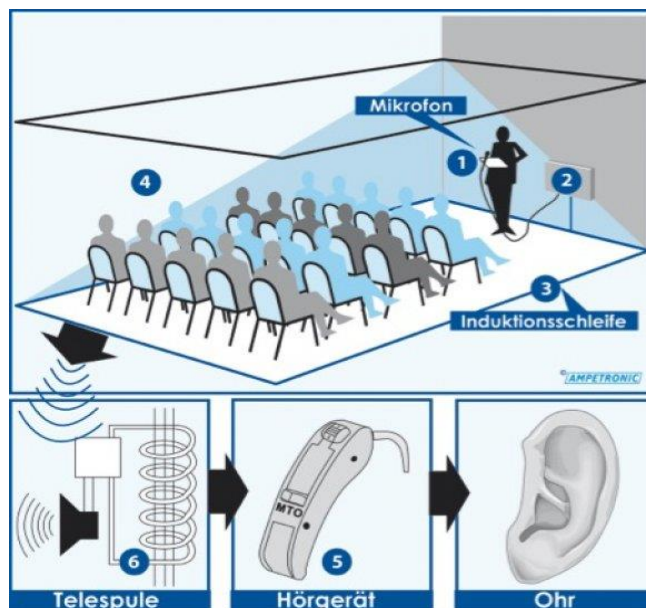
Das Ohr schafft es durch vorhandene Eigenschaften zu unterscheiden, woher ein Schall kommt und entscheidet dadurch, welchen wir hören möchten (Nuttschall) und welchen nicht (Nebengeräusche). An das Bewusstsein wird der Nuttschall verstärkt weitergegeben; Nebengeräusche werden unterdrückt.

Das Richtungshören läuft vor allem über hohe Frequenzen, die von den meisten Schwerhörigen nicht mehr wahrgenommen werden können. Demzufolge ist das Hörempfinden so, als kommen alle Geräusche scheinbar aus derselben Richtung. Das Gehirn kann nicht mehr unterscheiden, was Nuttschall und was Störschall ist.

### Wie funktioniert eine induktive Höranlage?

Induktive Höranlagen sind in vielen öffentlichen Gebäuden wie etwa Kirchen, Theatern, Vortragsälen und anderen Veranstaltungsräumen zu finden. Sie sind unter den Bezeichnungen Induktions- oder Ringschleifenanlage oder einfach als Induktionsschleife bekannt.

Menschen mit Hörbeeinträchtigung können mittels dieser Technologie Klänge ohne weitere technische Hilfsmittel direkt in das Hörgerät einspeisen.



*Funktionsweise einer induktiven Höranlage*

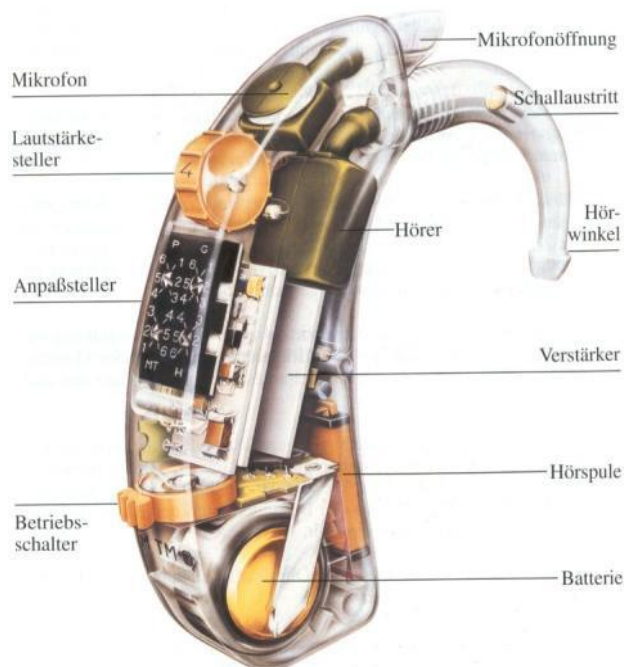
Dabei kann das Funktionsprinzip folgendermaßen erklärt werden:

Eine **Signalquelle** (1), meist ein oder mehrere in den Raum integrierte Mikrofone, wird in einen **Induktionsschleifenverstärker** (2) eingespeist, an den aber keine Lautsprecher angeschlossen sind. Eine **Induktionsschleife** (3) (ein isolierter Draht), angeschlossen an diesen Verstärker, erzeugt ein **Magnetfeld** (4) im Bereich der Zuhörer und übernimmt die Übertragung des Tones. Diese Induktionsschleife ist um die Bankreihen im Kirchenschiff verlegt.

Im **Hörgerät** (5) befindet sich eine weitere kleine **Hörspule** (6) (auch als **Telespule** bezeichnet), die dann in das Magnetfeld der Induktionsschleife gebracht wird. Der Wechselstrom, erzeugt durch elektromagnetische Induktion, wird im Hörgerät wieder in akustische Information (ein hochwertiges Wiedergabesignal) umgewandelt.

## Wie funktioniert ein Hörgerät?

Trotz Unterschieden, bezüglich Leistung und Optik, funktionieren moderne Hörgeräte alle nach dem gleichen Prinzip.



### Aufbau eines Hörgerätes

Ein **Mikrofon** wandelt Schall, wie etwa Geräusche, Sprache und Musik, in elektrische Signale um. Diese werden von einem winzigen digitalen Chip entsprechend der individuellen Höranforderungen analysiert, gefiltert und verstärkt. Der Lautsprecher, auch **Hörer** genannt, wandelt die elektrischen Signale schließlich wieder zurück in Schall und bringt ihn direkt in den Gehörgang. Mit Hilfe der **Hörspule** können Informationen aus induktiven Höranlagen empfangen und ohne Störgeräusche gehört werden. Der **Betriebsschalter** wählt diese Funktion aus. Zur Basisausstattung eines Hörgerätes zählt zudem entweder eine **Batterie** oder alternativ ein Akku zur Energiespeisung.

### Quellen:

Web: <https://www.laauser.de>

<https://www.hoerex.de>

Faltblatt: Verstehe! Kein Hörgerät ohne T-Spule

Ev. Schwerhörigenseelsorge in Württemberg

**Induktive Höranlage!**  
**in der Peter-und-Paul-Kirche**  
**in Heimerdingen**



Die Peter-und-Paul-Kirche ist mit einer induktiven Höranlage ausgestattet, mit der Träger/innen von Hörgeräten ein deutlich verbessertes Hören ermöglicht wird. Diese Art der Höranlagen sind barrierefrei, wartungsarm und einfach in der Bedienung. Schwerhörige haben es damit leichter, zu verstehen, denn Störgeräusche (Hall, Stör-lärm, ...) werden damit unterdrückt.

In diesem Faltblatt finden Sie Informationen rund um das Thema induktives Hören. Wenn Sie das induktive Hören in der Peter-und Paul-Kirche zukünftig nutzen möchten, ist es erforderlich, dass Ihr Hörgerät mit einer Telespule ausgestattet ist. Viele Geräte verfügen über diese Technologie, die oft nur vom Hörgeräteakustiker aktiviert werden muss.

Sind Sie gerade bei der Anschaffung eines Hörgerätes, dann lassen Sie sich zum Stichwort „induktives Hören“ beim Hörgeräteakustiker beraten.

Ohne Hörgerät ist es alternativ möglich, die Schwerhörigenanlage mit einem speziellen Ringschleifenempfänger, mit Kopfhörern, zu nutzen.

Die Kosten für einen sog. Ringschleifenempfänger mit einer Einzelladestation (Humantechnik LPU-1) betragen 163,03 €.